Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **22 (1935)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Theodor-Kochergasse, sowie der verlängerten Bundesterrasse zu liegen, ihre Stützmauer gegen das Erdreich, die Fundamente und die abschliessende Fassade gegen die Aare bestehen aus armiertem Beton. Die Halle enthält fünf Untergeschosse, mit Geschosshöhen von 4,80 und 3,45 m. Die Verbindung der Untergeschosse, die Tankstellen, Wäschereianlage, Reparaturwerkstätte und vor allem Autoboxen enthalten, erfolgt mittelst einer Abfahrts- und Auffahrtsrampe von 3,50 m Breite. Das Erdgeschoss, dessen Fassaden eine Plattenverkleidung erhalten, enthält Ausstellungsräume und ein Verkaufsmagazin.

Wieder einmal steht die neue Zufahrtslinie zum Berner Bahnhof auf der Traktandenliste. Der Bundesrat hat das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement ermächtigt, zugunsten des Berner Bahnhofes einen Extrakredit von 2,1 Millionen Franken zu bewilligen, im Sinne der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Der Verwaltungsrat der S. B. B. hat nun beschlossen, das Projekt auszuführen (Zufahrtslinie total rund 16 Mill. Franken) unter der Bedingung, dass die Leistungen von Bund, Kanton und Gemeinde abermals um 500 000 Fr. erhöht werden sollen. Eine Delegation des bernischen Regierungsrates und des Gemeinderates der Stadt Bern hat zu dem Beschluss Stellung genommen, lehnt ihn aber ab als zu weitgehend und ist entschlossen, in dieser Angelegenheit die Intervention des Bundesrates anzurufen. Bern hat bisher in dieser Sache bereits eine unendliche Geduld an den Tag gelegt.

Die Arbeiten der neuen Feuerwehrkaserne in Bern (Architekt Hans Weiss) im Breitenrainquartier gehen rüstig vorwärts. Im vergangenen Monat ist bereits die Decke zum projektierten Gas- und Bombenschutzkeller betoniert worden. Pro Quadratmeter werden etwa 100 kg Rundeisen verwendet. Die Decke wird 60 cm dick, sie soll Bomben von 50 kg Einhalt gebieten. *ek.*

Russisches

Untergrundbahn in Moskau.

Heft 4, 1935, der Zeitschrift des sowjetrussischen Architektenverbandes «Architektura» bringt viele Bilder der neuen Untergrundbahnstationen: sehr grosszügig, soviel sich beurteilen lässt, technisch sauber, aber formal höchst aufwändig: architravierte Gesimse, säulenartige Pfeiler, Kassettendecken und kassettierte Tonnengewölbe — ungefähr jener im Detail vereinfachte, ver-

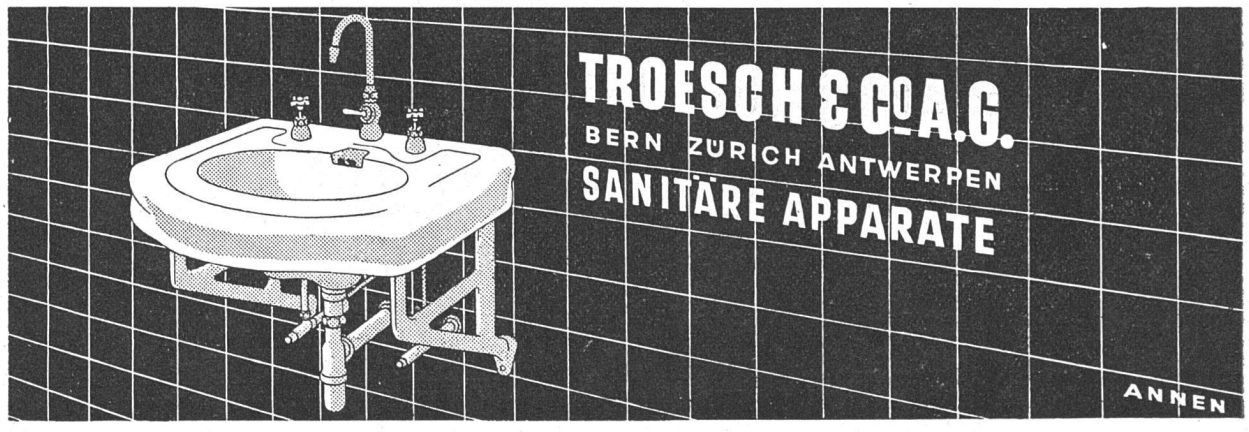
Frigidaire

Kühlanlagen für Metzgereien, Bäckereien, Konditoreien, Lebensmittelgeschäfte, Milchgeschäfte etc. Langjährige Erfahrung. Zentralkühlanlagen für Miethäuser. Geräumige Einzelkühlschränke ab Fr. 590.—.

Einst 100 % amerikanisches Produkt der General Motors (Fabrikanten von Buick, Cadillac, Chevrolet), jetzt aber, seit Frigidaire zum grössten Teil in der Schweiz nach den amerikanischen Originalplänen erstellt wird, bleiben von den Einnahmen

über 80 % in der Schweiz.

Zürich: Manessestr. 4 — Aarau: A. Staeheli — Basel: A. Staeheli — Bern: Hans Christen — Luzern: Frey & Cie. — Chur: G. Glauser



XXX

gröberte und modernisierte Klassizismus, wie er in den Jahren unmittelbar vor dem Krieg in den Bahnhöfen von Kreis oder Bauten von Peter Behrens und Bruno Paul auftritt. Als Beleuchtung wird gerne indirekte Beleuchtung in Form sakraler Opferschalen verwendet, doch gibt es auch Deckenlampen in reich facettierter Fassung und kelchartig ausladende Pfeiler mit verdeckten Lampen im Kelch: vereinfachte Nachbildungen der Palmenpfeiler in Pölzigs grossem Berliner Schauspielhaus. Eine andere Station erinnert mehr an frühe Bauten der Gebrüder Perret in Paris mit einem Zuschuss «Salon des artistes décorateurs». Im ganzen eine Provinzarchitektur, die die Entwicklungsphasen des Westens nachholt, eine Architektur, wie sie der kulturellen Situation Russlands wahrscheinlich voll und ganz entspricht, wenn man sie ohne Illusionen so ansieht wie sie ist, und nicht wie sie die Ideologie unserer westlichen Freunde des neuen Russlands gerne wahr haben möchte.

Aus einem Privatbrief aus Paris.

... es wird Sie interessieren, dass Lurçat, welcher seit letzten Herbst in Russland ist, kürzlich in Paris einen Vortrag über die russische Architekturbewegung gehalten hat, welcher in vieler Beziehung Ihre Auffassung bestätigt. In erster Linie unterstreicht er das vollständige Débâcle der «weltanschaulichen» Architektur, mit welcher die deutschen Avantgardearchitekten das Land zu beglücken vermeinten, ebenso wie Lurçat selbst, bevor er sich über die realen Voraussetzungen und Bedürfnisse an Ort und Stelle Rechenschaft geben konnte. Betonbauten sind vorläufig aus Mangel an Material und geschulten Kräften nur ausnahmsweise durchführbar; alle «Standardarchitektur» wird schroff abgelehnt, bei jedem Neubau müssen die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der künftigen Bewohner berücksichtigt werden. Es gewinnt die Erkenntnis immer mehr Platz, dass eine neue Architektur nicht von heute auf morgen entstehen könne ohne Zusammenhang und ohne Wissen um vergangene Kulturepochen und die ihnen eigene Ausdrucksform.

Der Vortrag, der unter dem Vorsitz von Auguste Perret stattfand, hat natürlich wahre Stürme von Entrüstung hervorgerufen, hauptsächlich bei jener Gruppe junger Architekten, welche an der Manifestbewegung von 1925 teilgenommen hat und rettungslos in ihr steckengeblieben ist. Lurçat ist für sie ein Renegat, erstens weil er in Russland mit Ziegeln und Steinen baut, und zweitens weil er die «Leçon du passé», welche er übrigens nie verleugnet hat, als absolut notwendige Voraussetzung für das Architekturstudium ansieht, sowohl hier als auch in Russland. — —

ernst ettmüller winterthur
zentral heizungen sanitäre anlagen
LU

BÜRKLI
das Kursbuch mit den deutlichen Zahlen

Für das Flachdach
beziehen Sie Teerdachpappe, teerfreie Dachpappe „Beccoid", Asphaltisolierplatte „Beccoplast" mit Juteeinlage, Klebemassen durch
Beck & Cie., Pieterlen
Fachmännische Beratung

MARMORWERK BASEL
Aktiengesellschaft
Reinacherstrasse 261 / Telephon 21.133
Boden- und Wandbeläge
Cheminées / Fassadenverkleidungen